

STUDIERN MIT BEHINDERUNG

Gebäude, sondern um einen ganzen Gebäudekomplex in länglicher Ausführung. Wer die Inffeldgasse 25D kennt, weiß, dass sich vor dem Haupteingang keine Rampe befindet! So halfen mir an meinem ersten Studientag meine StudienkollegInnen über die ersten Stufen. Im Gebäude existiert ein Treppenlift. Allerdings meide ich diesen, da es gefühlte fünf Minuten dauert um in die oberen Ränge des Hörsaals zu gelangen. Es gibt ebenso einen Weg zu den vorderen Reihen zu gelangen, der allerdings nicht barrierefrei ist und nur mit Unterstützung gemeistert werden kann. Dazu muss ich auch sagen, dass ich sehr gerne in der ersten Reihe sitze.

Ein paar Tage später, habe ich eine Rampe zu dem Gebäude entdeckt. Sie liegt am Gebäudeende und es dauert lange, um zur Rampe und im Gebäude wieder zum Hörsaal zu gelangen. Diese Rampe ist eindeutig sehr ungeschickt positioniert und ich benutze viel lieber den Haupteingang der Inffeldgasse 25D.

Ist die erste Reihe dein bevorzugter Sitzplatz oder gibt es eigentlich keine große Auswahl an anderen Sitzplätzen für dich?

Es kommt auf die Vorlesung an, wo ich lieber sitze. Im Normalfall eben in der ersten Reihe. Hier schlage ich dann meine Beine übereinander und schreibe mit Block und Stift mit. Es gibt aber auch Vorlesungen, die ausschließlich über Microsoft-Power-Point-Folien gehalten werden. So z.B. jene von Prof. Dr. Stigler, der die Vorlesung „Grundlagen der Energiewirtschaft“ hält.

Ich kann mich noch an meine Mathematik-Übungen an der Uni erinnern. Hier wurden Studierende an die Tafel gerufen und mussten Beispiele vorrechnen. Ist das heute auch noch so, und wie meisterst du diese Aufgabe?

Das ist heute auch noch genauso. Für Rollstuhlfahrer, wie mich, ist das eigentlich keine große Herausforderung. Die Tafeln in den Seminarräumen lassen sich bis zum Boden herabfahren. Damit kann ich meine Mathematik-Lösungen an der Tafel skizzieren. Das Löschen ist da nicht so einfach. Hier helfen mir aber meine StudienkollegInnen

Welche zwei Gebäude der TU Graz sind dir am sympathischsten?

An erster Stelle möchte ich das Energiezentrum Graz (Inffeldgasse 18) setzen. Über eine Rampe gelange ich zu einer Schiebetüre und dann direkt in den Hörsaal. An zweiter Stelle würde ich die

Hörsäle der Inffeldgasse 16b setzen. Der Eingang ist ebenerdig und führt direkt zu einem Lift.

Und welche zwei Gebäude sind dir am unsympathischsten?

Tatsächlich mag ich den Hörsaal P1 (Audimax der TU Graz) in der Petersgasse nicht. Hier kenne ich bisher keine Möglichkeit in den ersten Reihen sitzen zu können. Es ist aber per Lift sehr einfach möglich, die obersten Ränge zu erreichen. Die ungeschickte Rampenpositionierung in der Inffeldgasse 25D habe ich bereits erwähnt.

Wie nimmst du deine StudienkollegInnen wahr? Sind sie hilfsbereit, eher zurückhaltend oder merkst du gar keinen Unterschied?

Meine StudienkollegInnen sind sehr hilfsbereit und vor allem nicht aufdringlich. Mir ist es bereits öfters passiert, dass bestimmte Personen ein „Nein“ zu einer angebotenen Hilfestellung nicht akzeptieren wollen. Es wird mir dann geholfen, obwohl ich ein „nogo“ ausgesprochen habe und dabei ist es immer am Schlimmsten, wenn sie es total falsch machen!

Welchen Wunsch bezüglich barrierefreier Infrastruktur hast du an unseren neuen Rektor bzw. an unser neues Rektorat?

Ich darf sagen, die TU Graz ist da sehr gut strukturiert und auf Barrierefreiheit wird wirklich Rücksicht genommen. Wenn ich da an die Karl-Franzens-Universität in Graz denke, bin ich froh, hier zu studieren. Dort steckt das Thema Barrierefreiheit, meiner Meinung nach, noch in den Kinderschuhen.

Besitzt du eine Parkberechtigung für das Gelände der TUGraz?

Ja.

War es schwer diese zu bekommen?

Eigentlich überhaupt nicht. Für Studierende der TUGraz gibt es allerdings keine Parkberechtigungsmöglichkeit. Ich bin zum Behindertenbeauftragten für MitarbeiterInnen der TUGraz, Hr. Andreas Gößler, gegangen [1] und habe innerhalb einer Woche meine Parkberechtigung erhalten. Diese kostet im Monat 20 Euro. In der Petersgasse ist der Behindertenparkplatz allerdings dauernd von nicht behinderten Personen besetzt, was die Parkplatzsuche hier erschwert. Es gibt hier einfach keine anderen Möglichkeiten.

Hast du dir schon einmal überlegt Studierendenvertreter an unserer Uni zu werden und aktiv in der HochschülerInnenschaft bzw. deiner Studienrichtungsvertretung mitzuarbeiten?

Ja, das habe ich mir überlegt. Ich würde gerne den Behindertenbeauftragten der HochschülerInnenschaft sein. Allerdings gibt es so einen Posten derzeit noch nicht. Dabei möchte ich den Studierenden mit Behinderung wertvolle Tipps mit auf den Weg geben. Es ist einfach eine große Zeitersparnis da, wenn Informationen gesammelt an einem Platz auffindbar sind.

Lieber Dominik, ich bedanke mich für dieses Interview, das uns einen Studierendenalltag aus einer ganz anderen Perspektive gezeigt hat und möchte dir ein erfolgreiches Studium und eine schöne Zeit an der TU Graz wünschen.

Link

[1] www.behindertenvertrauensperson.tugraz.at



Steckbrief

Name:
Dominik Ebner
Geb.:
1. April 1987
Kommt aus:
**Kötschach-Mauthen
in Kärnten**
Studiert im:
1. Semester
Fach:
Elektrotechnik